

Analyse Nr: DA-0238

Kunden Nr: C-0023

Planet Diagnostic

***Diagnosis methods for the optimization
of industrial, irrigation, open
and potable water***



Departement

Quellwasser

Planet Horizons

Analysetypen : **Planet Diagnostic Analyse:**

BEV (Bio-Elektronik)

EIK (Evapo-Image)

BFA (Bio-Frequenz-Analyse)

Planet Horizons

La Délègue

Phone: +41 (0)27 480 30 35

Fax: +41 (0)27 480 30 36

email: info@planethorizons.net



Einleitung

Es ist eine wohlbekannte Tatsache, dass Wasser die Basis allen biologischen Lebens ist, und die Fähigkeit hat, verschiedene Frequenzen zu tragen, mit der Möglichkeit, energetische Eigenschaften zu ändern. Jedes Wasser, inklusive Trink-, Industrie-, Beregnungs- und Oberflächenwasser, besitzt wichtige positive oder negative Eigenschaften, welche mit konventionellen chemischen Analysen nicht bestimmt werden können.

Planet Diagnostic analysiert Wasser auf eine komplett neue Art mittels einer Kombination von Methoden, welches die energetischen und strukturellen Unterschiede von Wasserqualitäten aufzeigt, die mittels konventionellen Methoden nicht messbar sind. Dies ist mit Homöopathie vergleichbar, welche bewiesen hat, dass chemisch nicht messbare Faktoren eine wichtige Rolle für unsere Gesundheit spielen. Wir sind in der Lage, die Echtzeit-Eigenschaften zu zeigen, durch die Verwendung der Bio-Frequenz-Analyse (BFA) und der mikroskopischen Sicht der Wasser-Vitalität mit der EIK, zusätzlich zu den Standard-Werten wie:

- pH
- Redox
- Leitwert

Das komplette Diagnostik-Paket beinhaltet drei verschiedene Methoden, welche sich gegenseitig perfekt ergänzen.

Es werden verschiedene Begriffe zur Kommentierung der Resultate verwendet, welche von uns definiert wurden, da die konventionelle Wissenschaft noch keine geeigneten Begriffe zur Verfügung stellt.

Ausgangslage für diesen Bericht

Das Institut für Wasser- und Umweltverbesserung in A-9132 Gallizien hat uns beauftragt, eine Diagnose von folgenden Wasserproben zu machen:

- Quellwasser
- Quellwasser UV behandelt während 30 Sekunden
- Quellwasser UV behandelt während 30 Sekunden, und danach energetisiert mit Ihrem UV-Strahlen-Neutralisator kombiniert mit einem UMH Einbaugerät 3/4 Zoll.

Die Proben wurden am 05.02.2004 von Herrn Ing. B. Ratheiser vom Institut für Wasser- und Umweltverbesserung entnommen, und anschliessend per Post an uns zugestellt. Die Proben wurden gemäss unseren Richtlinien gegen äussere Einflüsse geschützt.

Die Analysen wurden zwischen dem 13. und dem 19.02.2004 in den Räumlichkeiten von Planet Horizons durchgeführt.

Wir haben für diese Analyse bereits die Weiterentwicklung der BIR-Methode, die BFA (Bio-Frequenz-Analyse) vorgenommen.



Übersicht der Resultate

Die Unterschiede der 3 Wasserproben haben sich deutlich und reproduzierbar gezeigt. Am deutlichsten zeigt dies die Methode Evapo-Image (EIK):



Quellwasser

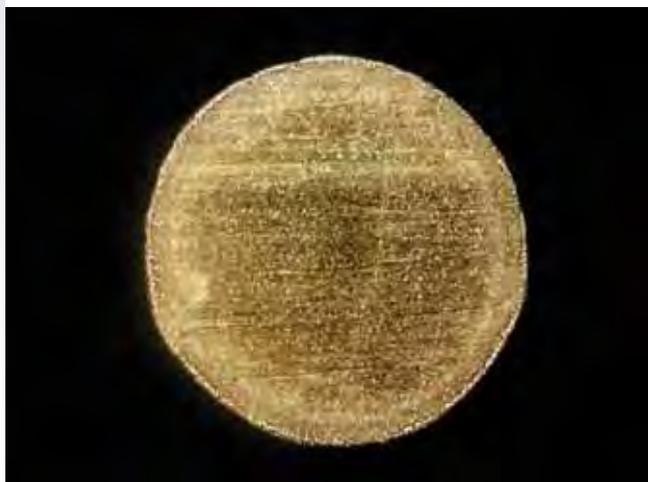
Das Wasser zeigt eine relativ gute Verteilung der Mineralstoffe (hauptsächlich Calcium). Der Rand ist relativ rund und « durchlässig », es hat eine gute Kalkrückhaltekapazität.



Quellwasser + UV

Die innere Struktur des Wasser hat sich komplett verändert. Der Kalk lagert sich vor grösstenteils zu Beginn der Verdunstung am Rand ab, die Kalkrückhaltekapazität hat sich verringert. Zudem ist die Strukturierung des Wassers eingermassen chaotisch (keine konzentrischen Strukturen, Rand teilweise unregelmässig).

Dieses Wasser war bei der Bio-Frequenz-Analyse instabil, im Gegensatz zu den beiden anderen Proben (siehe in den jeweiligen Berichten)



Quellwasser + UV + UMH

Dieses Wasser zeigt eine gegenüber dem Ausgangswasser nochmals deutlich verbesserte Verteilung der Mineralstoffe (hauptsächlich Calcium). Die Kristalle sind sichtbar feiner, und über den ganzen Tropfen verteilt. Am Rand lagert sich konzentrisch ein anderer Inhaltsstoff ab, welchen wir ohne chemische Analyse nicht identifizieren können (siehe auch Detailbericht). Dieser Stoff hat sich bei der Probe Quellwasser + UV chaotisch abgelagert.



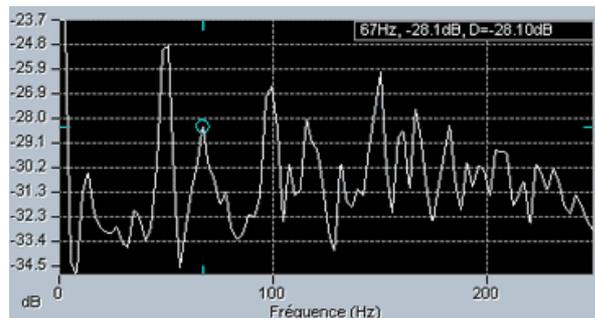
BFA : Bio-Frequenz-Analyse

Theorie der Bio-Frequenz-Analyse

Die Bio-Frequenz-Analyse (BFA) ist eine Diagnostik, welche energetische (elektro-magnetische) Schwingungen von biologischer Materie entdeckt und misst. Die Technologie basiert auf der Erfindung eines Russen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Schwingungsenergie, welche das Gerät aufspürt, konnte nicht nur in Wasser, sondern auch in Pflanzen gefunden werden. Wir können damit Zusammenhänge von Wasser-, Boden- und Pflanzenqualität aufzeigen.

Die Fähigkeit der BFA, biologische Energie zu entdecken und zu registrieren, korrespondieren mit Rechenformeln von Dr. Joël Sternheimer, sowie grundsätzlichen quantenphysikalischen Theorien.

- Alle Lebewesen strahlen ein Energie- oder Schwingungsfeld aus, welches im Grunde elektrostatische und elektro-magnetische Felder sind.
- Dieses Energiefeld weitet sich in breiten niederfrequenten Feldern aus, dessen Ausstrahlung durch leblose Objekte wie Glas, Stein, Holz, Wände unbeeinflusst bleibt.
- Es gilt zu berücksichtigen, dass diese elektro-magnetischen Strukturen sich über die Zeitaxe verändern, und dass alles laufenden Interaktionen und Beeinflussungen ausgesetzt ist.
- Jedes Wasser und jede Pflanze produziert eine einzigartige und messbare elektro-magnetische Frequenzstruktur, welche in der Folge genutzt werden kann, um potenzielle Probleme bereits vor dem Auftauchen der Symptome zu erkennen.
- Die Messungen sind natürlich auch für die Verfahren der physikalischen Wasserbehandlung und der Wasserenergetisierung interessant, da sie in einer kompakten Art subtile elektro-magnetische Energien (basierend auf der modernen Physik) darstellen.



Basisarbeit mit BIR (Bio-Intensität nach Roithinger)

Für die Interpretation der Wassermessungen mit der BFA wird auf den Bio-Intensitätsmessungen nach Roithinger (BIR) aufgebaut. Bereits seit mehreren Jahren verwendet die alternative Medizin für Diagnosen und Behandlungen von Menschen die Phänomene der elektromagnetischen Wellen und deren Resonanzen. Sie basiert auf der Tatsache, dass unser Körper - der zu 70 % aus Wasser besteht - andauernd elektromagnetische Wellen (Ströme) von sehr geringen Intensitäten aussendet und empfängt. Sobald ein Bereich (Organ) ein Problem zeigt, so lässt sich dieses Problem in bestimmten Frequenzbereichen als Resonanzfrequenz messen, bevor die (für die klassische Medizin notwendigen) Symptome auftreten! Für die Entwicklung dieser Diagnose "der modernen Art" speziell für das Wasser ist massgeblich das österreichische Boltzmann Forschungsinstitut IBBU / Graz unter der Leitung von Frau DI Dr. Kempe beteiligt.

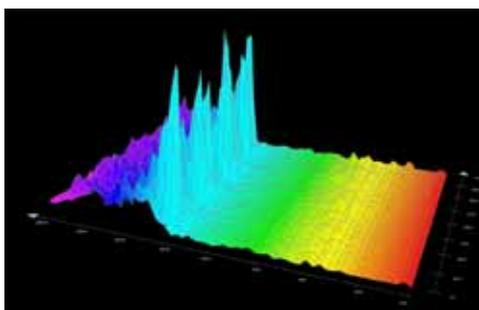


Seit 1990 beschäftigt sich der österreichische Ingenieur Franz Roithinger mit dem Thema - Auswirkungen und Nutzen von biophysikalisch aktivierten (belebten) Wässern von der Industrie bis zum Schwimmteich. Zusammen mit dem Institut IBBU / DI Dr. Kempe ist es erstmals gelungen, die oben beschriebenen Mechanismen für die Analyse und "punktgenaue" Darstellung von Kreislaufwasser, Teichwasser bis Leitungswasser, eine Frequenzanalyse zu entwickeln.

Mit Hilfe von Messdaten der "High Tech" - Messgeräte, welche die Resonanzfrequenzen feststellen - entwickelte Herr Roithinger eine Frequenz-Analyse mit Darstellung der Bio-Intensitäten in verschiedenen Frequenz-Spektren. Mit dieser Methode konnte er unter anderen die Schwingungsbereiche im Wasser bestimmen, welche das Entstehen von Kalkablagerungen, Algen und verschiedenen Mikroorganismen im Wasser fördern oder hemmen.

Beschreibung der BFA-Methode :

- An dem Messort (im Labor oder direkt vor Ort) wird eine Kalibrierung (Null-Eichung) vorgenommen. Dazu sind frequenztechnische und kapazitive Justierungen notwendig. Dadurch werden kohärente elektromagnetische Felder erzeugt, welche in der Umgebung des Sensors ein Feld der potentiellen Resonanz für die feinen elektromagnetischen Schwingungen biologischer Art ergeben.
- Anschliessend wird eine genau definierte Menge der Wasserprobe (50 ml) in ein normiertes Glas gegeben und auf den Sensor gestellt. Die erzeugten elektromagnetischen Resonanzen werden zur Kontrolle in akustische Signale umgewandelt. Parallel wird das empfangene Signal direkt an einen Computer weitergeleitet.
- Die elektromagnetischen Signale werden dort in digitale Signale umgewandelt (Fast Fourier Transform) und können mit digitalen Signal-Prozessor-Programmen aus der modernen Tontechnik weiterverarbeitet werden.
- Mit Hilfe von Frequenz-Analyse-Programmen werden die gemessenen Daten zuerst in einer dreidimensionalen Übersicht mit den Axen Frequenz, Intensität und Zeit dargestellt, normalerweise über eine Zeitdauer von 10 Sekunden. Anschliessend werden die präzisen frequenztechnischen Daten in einer zweidimensionalen Grafik ausgewertet. Die Interpretation basiert einerseits auf einer umfassenden Tabelle von berechneten Resonanzfrequenzen, andererseits auf Erfahrungswerten, unter anderem aus der BIR Methode. Die Datenbank dieser neuen Art von bio-energetischen Messungen ist noch relativ klein. Je grösser die Anzahl der Messdaten wird, desto genauer lassen sich die gewonnenen Daten interpretieren.



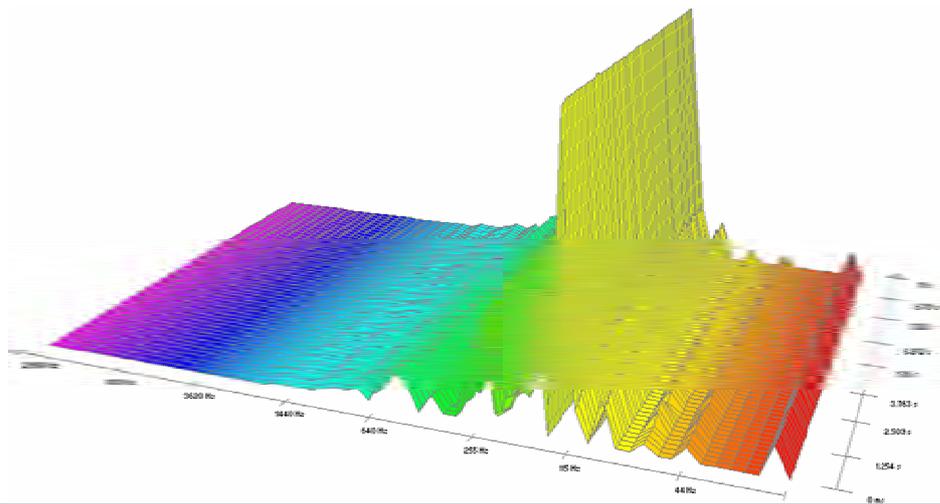
Die Bestandteile der Ausrüstung sind a) Das BFA-Gerät mit einem Frequenzgenerator inklusive Kalibrierung und Regelung der Sensitivität b) der Sensor mit Übermittlungskabel, c) der Computer mit FFT und digitalen Signal-Prozessor und Frequenz-Analyse-Programmen.



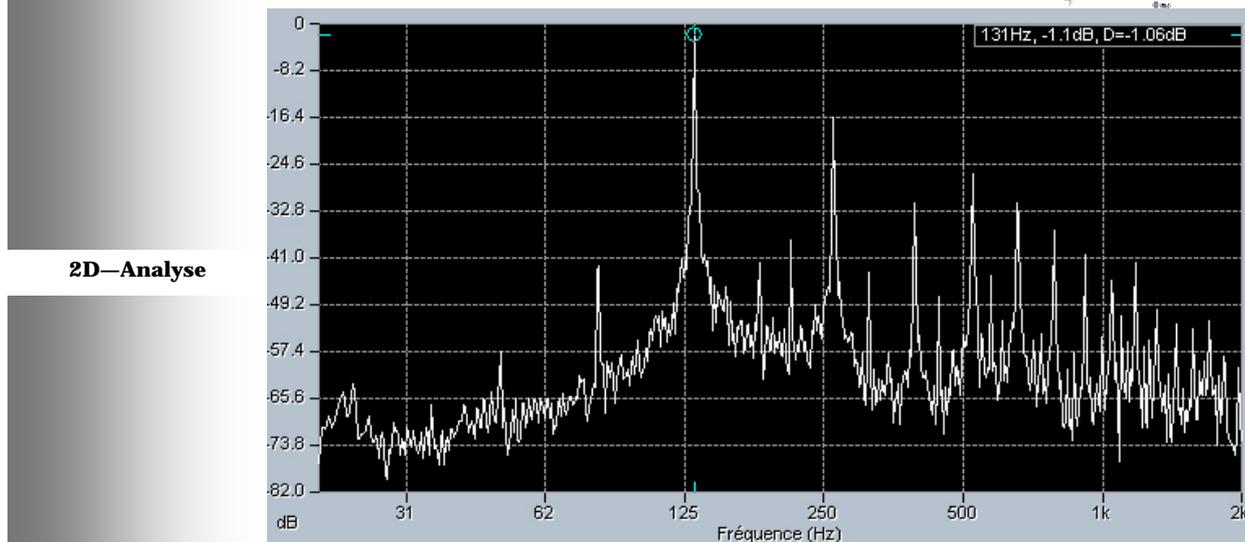
BFA: Bio-Frequenz-Analyse

Probe : - Beschrieb : **Quellwasser**
- Entnahme: 05.02.2004
- Durch : B. Ratheiser
Analyse : - Datum : 19.02.2004
- Durchführung : Nicolas Masserey

3D-Analyse



2D-Analyse



Kommentare:

Das Wasser ist klar strukturiert. Die Grundfrequenz und ihre Harmonikalen sind deutlich erkennbar.

3D-Analyse: Die bei gutem Wasser erscheinenden Frequenzen bei 22, 44 und 66 Hz sind klar erkennbar. Die Trägerfrequenz mit den Harmonikalen ist stabil.

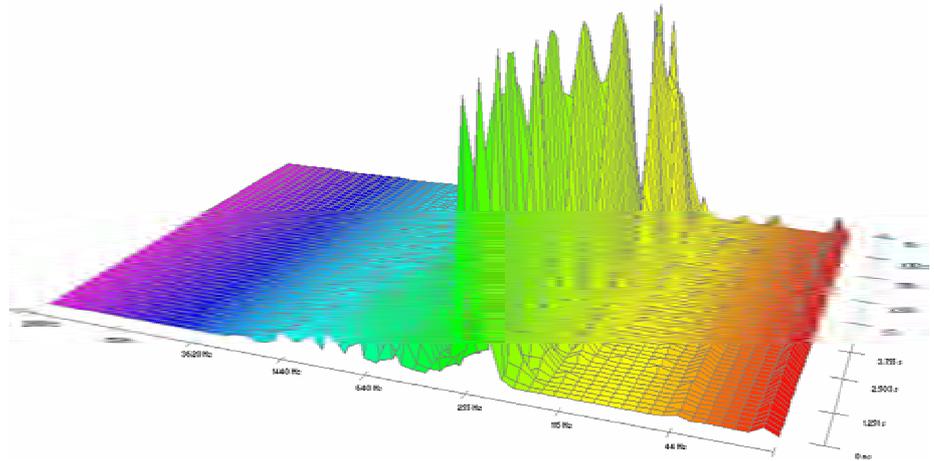
2-D-Analyse: Der Unterschied zwischen dem Peak der Grundfrequenz von 131 Hz und dem Rauschen beträgt rund 65 dB. Bei 50 Hz ist auch ein Resonanz vorhanden.



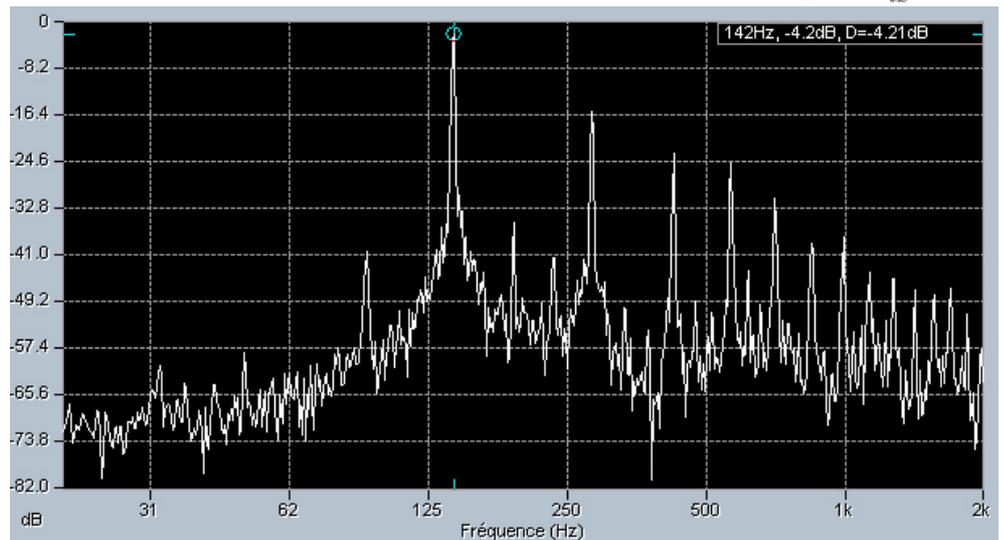
BFA: Bio-Frequenz-Analyse

Probe : - Beschrieb : **Quellwasser + UV**
- Entnahme: 05.02.2004
- Durch : B. Ratheiser
Analyse : - Datum : 19.02.2004
- Durchführung : Nicolas Masserey

3D-Analyse



2D-Analyse



Kommentare:

Das Wasser ist schlecht strukturiert. Die Grundfrequenz und ihre Harmonikalen sind erkennbar.

3D-Analyse: Die bei gutem Wasser erscheinenden Frequenzen bei 22, 44 und 66 Hz sind unstabil und nicht gut ausgeprägt. Die Trägerfrequenz mit den Harmonikalen ist unstabil, sie fällt nach Messbeginn deutlich nach unten., für uns ein Hinweis, dass auch die elektro-magnetische Schwingungsstruktur der Probe unstabil ist.

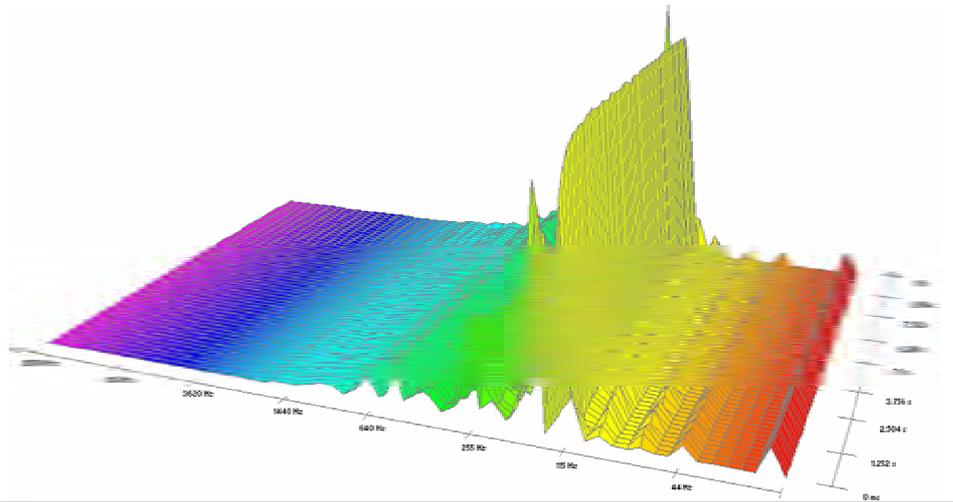
2-D-Analyse: Der Unterschied zwischen dem Peak der Grundfrequenz von 142 Hz und dem Rauschen beträgt rund 58 dB. Das heisst, dass die Probe mit einem höheren elektro-magnetischen Grundrauschen belastet ist als das ursprüngliche Wasser. Bei 50 Hz ist auch ein Resonanz vorhanden.



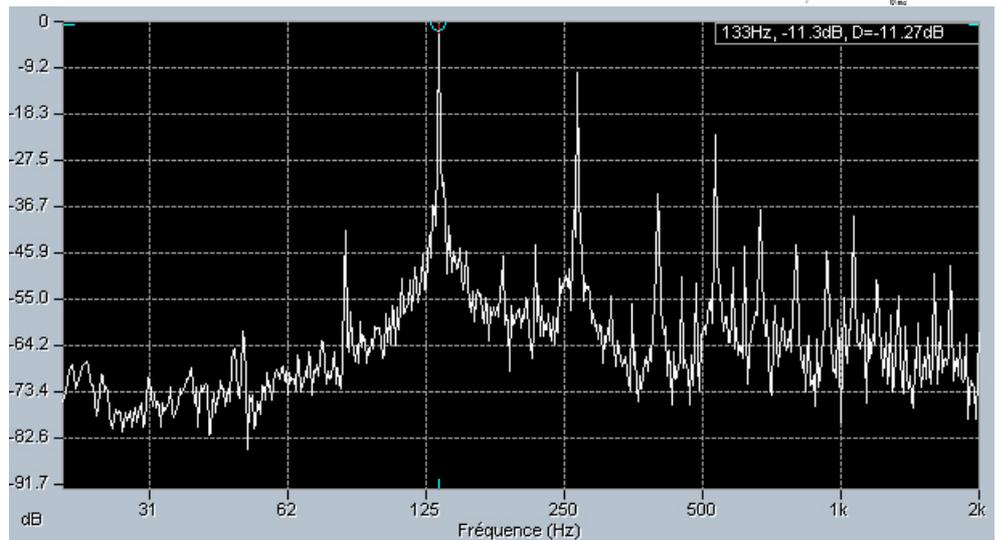
BFA: Bio-Frequenz-Analyse

Probe :	- Beschrieb :	Quellwasser+UV+UMH
	- Entnahme:	05.02.2004
	- Durch :	B. Ratheiser
Analyse :	- Datum :	19.02.2004
	- Durchführung :	Nicolas Masserey

3D-Analyse



2D-Analyse



Kommentare:

Das Wasser ist klar strukturiert. Die Grundfrequenz und ihre Harmonikalen sind deutlich erkennbar.

3D-Analyse: Die bei gutem Wasser erscheinenden Frequenzen bei 22, 44 und 66 Hz sind klar erkennbar. Die Trägerfrequenz mit den Harmonikalen ist stabil.

2-D-Analyse: Der Unterschied zwischen dem Peak der Grundfrequenz von 133 Hz und dem Rauschen beträgt rund 65 dB. Bei 50 Hz ist auch ein Resonanz vorhanden.

Interessanterweise hat sich also bei dieser Probe die elektro-magnetische Schwingungsstruktur wieder stabilisiert, und das Grundrauschen ist zurückgegangen.



EIK : Evapo-Image (nach Kübler)

Kristallisationsanalyse

In den Jahren 1985-1990 begann die Künstlerin Ruth Kübler, getrocknete Wassertropfen unter einem Mikroskop zu beobachten. Oft waren die Fotografien ihrer Beobachtung sehr schön. Sie entdeckte, dass diese Bilder eine Art Spiegel der Qualität und der Geschichte des Wassers waren: sie waren die sichtbare Darstellung von bisher unsichtbaren Phänomenen.

Darum begann sie verschiedene Experimente über die Einwirkungen von Magnetfeldern und radioaktiver Strahlung auf Wasser zu unternehmen. Die Struktur der Mineralien änderte je nach den verschiedenen Einflüssen.

Diese Experimente weckten das Interesse des **Instituts für Statik und Dynamik der Luft - und Raumfahrtkonstruktion der Universität Stuttgart**, welches ein Untersuchungs-Projekt gestartet hatte, dessen Ziel es war, Informationen im Wasser zu beobachten.

Andere Personen haben ähnliche Methoden benutzt. Das ist der Fall bei Dr. Kronenberg, der schon in den 80 Jahren, der Einfluss von Magnetfeldern auf Wasser bewies, und damit die Wirksamkeit der physikalischen Wasserbehandlung.

Aqua-4D Diagnostic hat die Arbeiten von Kübler und Kronenberg zusammen genommen, und Systematik und Interpretation weitgehend verfeinert.



Beschreibung der Methode :

- 14 kleine Wassertropfen werden auf einen Objektträger aufgetragen .
- Man wartet bis das Wasser total verdunstet ist.
- Man beobachtet und fotografiert die verbliebenen Stoffe unter einem Mikroskop mit einer Vergrößerung zwischen 40 und 400
- Die Verteilung und die Anordnung der verschiedenen Stoffe gibt uns Informationen über den Inhalt und den Zustand des Wassers.



Analyse Kriterien :

- **Gesamt:** Ähnlichkeit aller Tropfen, Symmetrie, Verteilung, konzentrische Strukturen, Löcher.
- **Rand :** Breite, Dichte, Unterbrechungen, Welligkeit
- **Tropfeninnere :** Struktur, Homogenität, Zusammenhang, Gebilde, Löcher.
- **Zentrum :** Ob der Tropfen ein Zentrum hat und wie es beschaffen ist, Struktur, Konzentrisches.

Analyseauswertung

Die Auswertung erfolgt aufgrund von Vergleichen mit Kristallisationsbildern von Wasser mit bekannten Eigenschaften. Dies erfordert eine grosse Anzahl von Messreihen und viel Erfahrung. Die hohe Reproduzierbarkeit der Analysen von Aqua4D-Diagnostic geben Ihnen die Sicherheit aussagekräftiger Analyseninterpretationen.

**EIK: Evapo-Image nach
Kübler**

Probe :	- Beschrieb :	Quellwasser
	- Entnahme:	05.02.2004
	- Durch :	B. Ratheiser
Analyse :	- Datum :	13.02.2004
	- Durchführung :	Nicolas Masserey

Bild 1 : Generelle Ansicht aller Tropfen (Durchmesser jeweils ca. 2 mm)



Bild 2 : Einzeltropfen

Bild 3

Bild 4

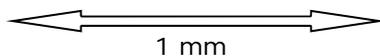
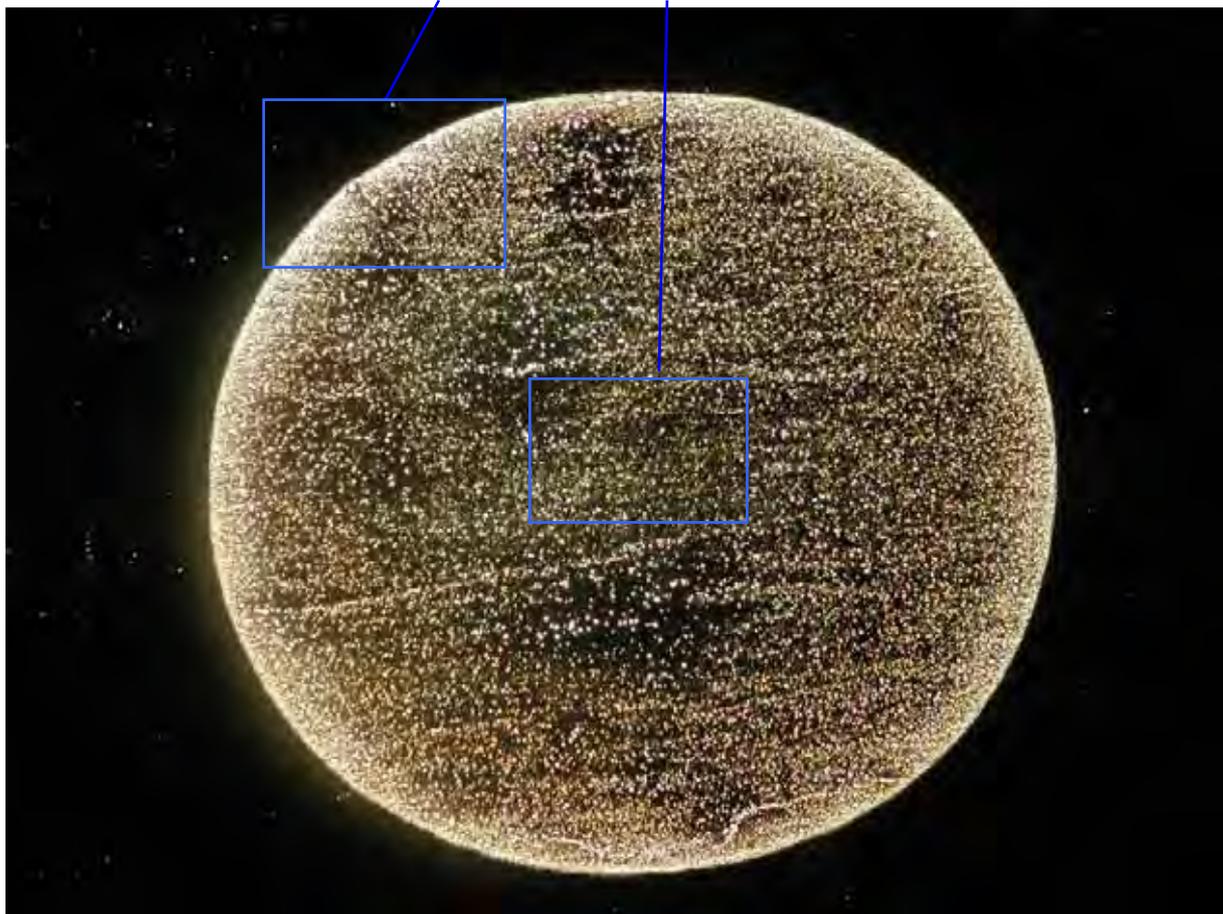




Bild 3: Rand

↔
0.1 mm



Bild 4: Zentrum

Kommentare

Das Wasser zeigt eine relativ gute Verteilung der Mineralstoffe (hauptsächlich Calcium). Der Rand ist relativ rund und « durchlässig », das Wasser hat eine mittlere Kalkrückhaltekapazität.

Generelle Übersicht:

Die 14 Tropfen zeigen alle eine ähnliche Struktur, wobei sichtbar ist, dass der Grossteil der Ablagerungen am Rand liegt.

Einzeltröpfchen:

Die Mineralstoffe, hauptsächlich Kalk, sind über die ganze Fläche verteilt. Die Struktur des Magnesiums ist nicht sichtbar, aufgrund des relativ grossen Kalkanteils, sowie dessen Verteilung bis ins Zentrum. Die Kristallisation des Calciums ist im Vergleich zum UMH-behandelten Wasser grobkörniger.

Rand:

Dieser ist offen, das Wasser ist relativ « unverbraucht », das heisst offen für Aufnahme und Abgabe von Mineralstoffen. Sichtbar ist, dass doch am Rand deutlich mehr Ablagerungen stattfinden.

Zentrum:

Im Zentrum ist der Magnesiumring nicht deutlich zu erkennen, dies lässt uns vermuten, dass dieses Quellwasser doch eine gewisse Zeit unter Druck in einem Rohr geflossen ist.



**EIK: Evapo-Image gemäss
Kübler**

Probe :	- Beschrieb :	Quellwasser + UV
	- Entnahme:	05.02.2004
	- Durch :	B. Ratheiser
Analyse :	- Datum :	13.02.2004
	- Durchführung :	Nicolas Masserey

Bild 1 : Generelle Ansicht aller Tropfen (Durchmesser jeweils ca. 2 mm)



Bild 2 : Einzeltropfen

Bild 3

Bild 4

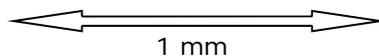




Bild 3: Rand

↔
0.1 mm



Bild 4: Zentrum

Kommentare

Die innere Struktur des Wasser hat sich gegenüber dem Quellwasser komplett verändert. Der Kalk lagert sich vor grösstenteils zu Beginn der Verdunstung am Rand ab, die Kalkrückhaltekapazität hat sich verringert. Zudem ist die Strukturierung des Wassers eingermassen chaotisch (keine konzentrischen Strukturen, Rand teilweise unregelmässig).

Generelle Übersicht:

Die 14 Tropfen zeigen alle eine ähnliche Struktur, wobei sichtbar ist, dass der gegenüber dem Quellwasser noch mehr Ablagerungen am Rand liegen. Es sind auch einige Wellen im Randbereich zu erkennen, die innere Spannkraft hat also gegenüber dem Ausgangswasser etwas nachgelassen.

Einzeltröpfchen:

Die Mineralstoffe, hauptsächlich Kalk, sind nicht mehr über die ganze Fläche verteilt. Die Struktur des Magnesiums ist nicht sichtbar, aufgrund des relativ grossen Kalkanteils, sowie dessen Verteilung bis ins Zentrum. Die Kristallisation des Calciums ist ähnlich wie beim Quellwasser. Die hellen, reflektierenden Ablagerungen können wir nicht deuten, da uns keine chemische Analyse vorliegt, eventuell ist es ein Silikat. Es ist jedoch klar zu sehen, dass dieses Material sich chaotisch (nicht symmetrisch, nicht konzentrisch) abgelagert.

Rand:

Dieser ist deutlich mehr geschlossen, in der Vergrösserung sind auch zwei Wellen deutlich sichtbar. Der überwiegende Teil der Ablagerungen passiert am Rand.

Zentrum:

Im Zentrum existieren praktisch keine (klaren) Strukturen.



**EIK: Evapo-Image gemäss
Kübler**

Probe :	- Beschrieb :	Quellwasser+UV+UMH
	- Entnahme:	05.02.2004
	- Durch :	B. Ratheiser
Analyse :	- Datum :	13.02.2004
	- Durchführung :	Nicolas Masserey

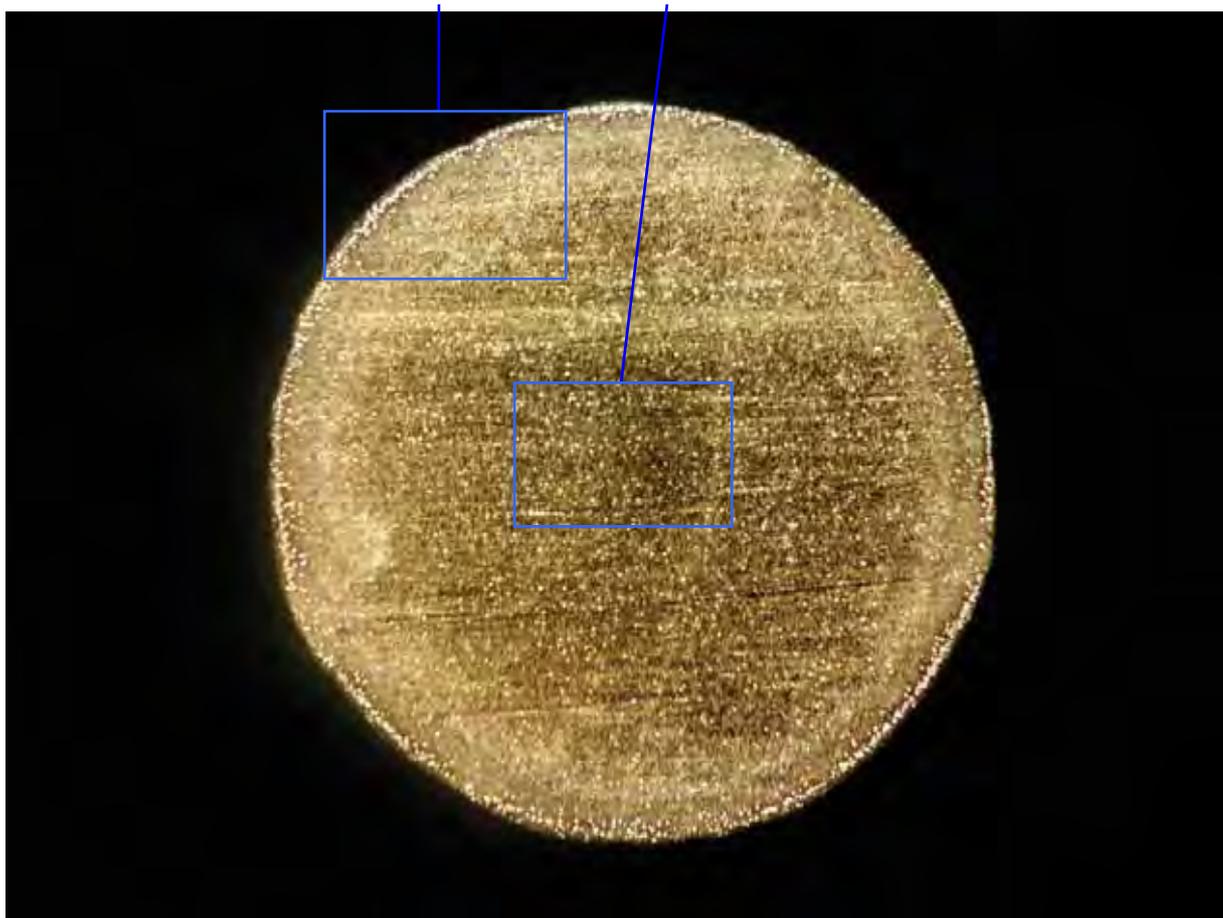
Bild 1 : Generelle Ansicht aller Tropfen (Durchmesser jeweils ca. 2 mm)



Bild 2 : Einzeltropfen

Bild 3

Bild 4



1 mm



Bild 3: Rand

↔
0.1 mm



Bild 4: Zentrum

Kommentare

Dieses Wasser zeigt eine gegenüber dem Ausgangs-wasser nochmals deutlich verbesserte Verteilung der Mineralstoffe (hauptsächlich Calcium). Die Kristalle sind sichtbar feiner, und über den ganzen Tropfen verteilt. Am Rand lagert sich konzentrisch ein anderer Inhaltsstoff ab, welchen wir ohne chemische Analyse nicht identifizieren können.

Generelle Übersicht:

Die 14 Tropfen zeigen alle eine sehr ähnliche Struktur, und es ist deutlich sichtbar, dass jeder der Tropfen eine sehr gute Verteilung zeigt. Dies wird sich in der Anwendung deutlich zeigen, indem die Kalkablagerungsprobleme deutlich in den Hintergrund treten. Wie stabil diese Wirkung nach einer längeren Leitungstrecke unter Druck ist, können wir nicht beurteilen.

Einzeltröpfchen:

Die Mineralstoffe, hauptsächlich Kalk, sind sehr fein auskristallisiert, liegen also überwiegend in Form von Aragonit vor. Die Struktur des Magnesiums ist nicht sichtbar, aufgrund des relativ grossen Kalkanteils, sowie dessen Verteilung bis ins Zentrum. Die hellen, reflektierenden Ablagerungen, welche wir nicht deuten können, haben sich schön konzentrisch am Rand abgelagert. Dies weist auf ein geordnetes, gut strukturiertes Wasser hin.

Rand:

Dieser ist offen, das Wasser hat eindeutig ein sehr hohe Kalklösekapazität. Schön zu sehen sind die hell reflektierenden Bestandteile.

Zentrum:

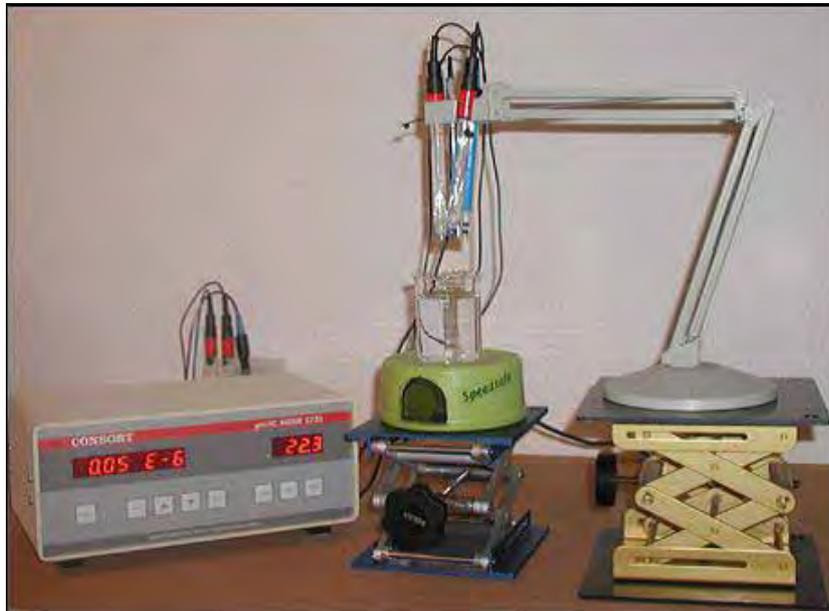
Das Zentrum ist aufgrund des hohen Kalkanteiles schwierig zu interpretieren.



BEV : Bio-Elektronik (nach Vincent)

Diese Wissenschaft kann definiert werden als eine **Analyse der elektromagnetischen Flüsse** des Lebens. Sie basiert auf drei grundsätzlichen Faktoren: dem pH, dem Faktor der Oxydation /Reduktion sowie dem Widerstandswert des analysierten Milieus.

Die Bio-Elektronik existiert schon relativ lange. Es musste jedoch eine lange Zeit vergehen, bis Professor Jean-Claude Vincent diese wirklich bekannt machte. Zur Zeit wird sie unter anderem von der NASA benutzt, um auf Distanz die Gesundheit ihrer Astronauten zu kontrollieren.



Folgende Faktoren werden analysiert :

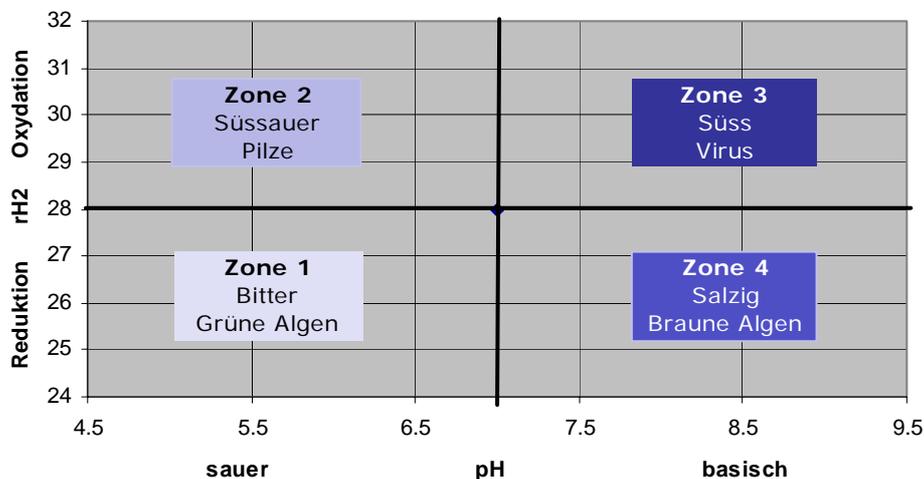
- **pH** : Der pH (Potential Hydrogen) ist die Konzentration der Wasserstoff-Ionen (H+) einer Lösung. Sie wird auf einer Skala von 0 bis 14 festgehalten : wenn ein Lösung zwischen 0 und 7 liegt, wird diese als sauer bezeichnet ; von 7 bis 14 wird diese als basisch oder alkalisch bezeichnet. Die Neutralität liegt bei 7 (genau 7.07) .
- **Redoxpotential** : Das Redoxpotential misst das Potential der Oxydation / Reduktion eines Milieus, man kann sagen, seine Anreicherung an Elektronen. Aus diesem lässt sich der Wert rH2 wie folgt berechnen: $rH2 = (\text{Redox H [in V]} \times 33.8) + 2 \times \text{pH}$, wobei $\text{Redox H} = \text{Redox [in V]} + 0.200 \text{ V}$ bei 24 °C. Der rH2 wird auf einer Skala von 0 bis 42 festgehalten : von 0 bis 28 ist die Lösung reduzierend, von 28 bis 42 ist sie oxydierend. Die Neutralität befindet sich bei $rH2 = 28$ (genau 27.6)
- **Widerstandswert** : Der Widerstandswert eines Milieus zeigt seine Konzentration an Ionen. Je tiefer diese Konzentration ist, desto schlechter kann ein Strom durchfließen, desto höher ist der Widerstandswert. Der Widerstandswert ist das Gegenteil des Leitwertes, welcher steigt, je höher die Ionenkonzentration ist.
- **Energiefaktor** : Die Quantifikation von Vincent (QV) ist, gemäss Professor Vincent, ein Ausdruck der Geschwindigkeit des Energieverlustes. Wir bezeichnen sie auch als den Grad der Entropie (Unordnung). Je tiefer diese ist, um so mehr (potentielle) Energie ist in Form von Ordnung im Wasser gespeichert. Je tiefer die QV ist, desto länger verbleibt Energie im Wasser oder im Organismus. Mathematisch ist die QV folgendermassen definiert:

$$QV \text{ [in } \mu\text{W/cm]} = (\text{Redox H})^2 / \text{Widerstandswert } r$$

Sobald diese verschiedenen Werte bestimmt worden sind, kann man das untersuchte Element in einer Grafik platzieren. Diese Grafik erlaubt die verschiedenen Substanzen in 4 Kategorien, respektive Felder einzuteilen, gemäss ihrem pH und rH2 :



Bioelektronigramm von Vincent



Erkenntnisse (über die Wassereigenschaften), welche aus der Analyse gezogen werden können:

Saures und reduzierendes Milieu (Zone 1): Das ist das Feld der perfekten Gesundheit, das Milieu welches die Entwicklung des Lebens fördert. In diesem Feld müsste ein gutes vitales Lebensmittel oder ein qualitativ hochstehendes Wasser platziert sein. Es enthält viele Protonen und viele Elektronen.

Saures und oxydierendes Milieu (Zone 2): Dies ist das Feld der konservierenden Kräfte, vorteilhaft für Pilze, Flechten oder Antibiotika. Hier findet man die gekochten oder sterilisierten Nahrungsmittel. Es trägt viele Protonen und wenig Elektronen.

Alkalisches und oxydierendes Milieu (Zone 3): Dies ist das Feld der zersetzenden Kräfte, ein für die Viren und andere grosse Zivilkrankheiten vorteilhaftes Milieu. Hier befindet sich das gechlorte Wasser, das Süsse oder die Impfungen. Das ist das Terrain des Lebens des modernen Menschen. Es enthält wenig Protonen und wenig Elektronen.

Alkalisches und reduzierendes Milieu (Zone 4): Dieses Feld ist das Feld der Zerstörung, das bevorzugte Milieu der Infektionskrankheiten und Bakterien. Hier findet man das Salzige und die noch unbehandelten verschmutzten Wasser. Es enthält wenig Protonen und viele Elektronen.

Wir wissen aus Erfahrung, dass die Bio-Elektronik keine direkten Rückschlüsse auf die bio-energetischen und strukturellen des Wassers zeigt, da diese feinen elektro-magnetischen Eigenschaften nicht gemessen werden. Die BEV liefert uns viel mehr eine physikalisch-chemische Grundlage, mit Aussagen, in welcher Richtung das Wasser anfällig ist. Sobald das Wasser in extremen Randpositionen liegt, können sofort die oben beschriebenen Symptome beobachtet werden.

Das ideale Ausgangswasser hat einen rH2-Wert zwischen 23 und 28, und einen pH-Wert zwischen 5.5 und 6.8.

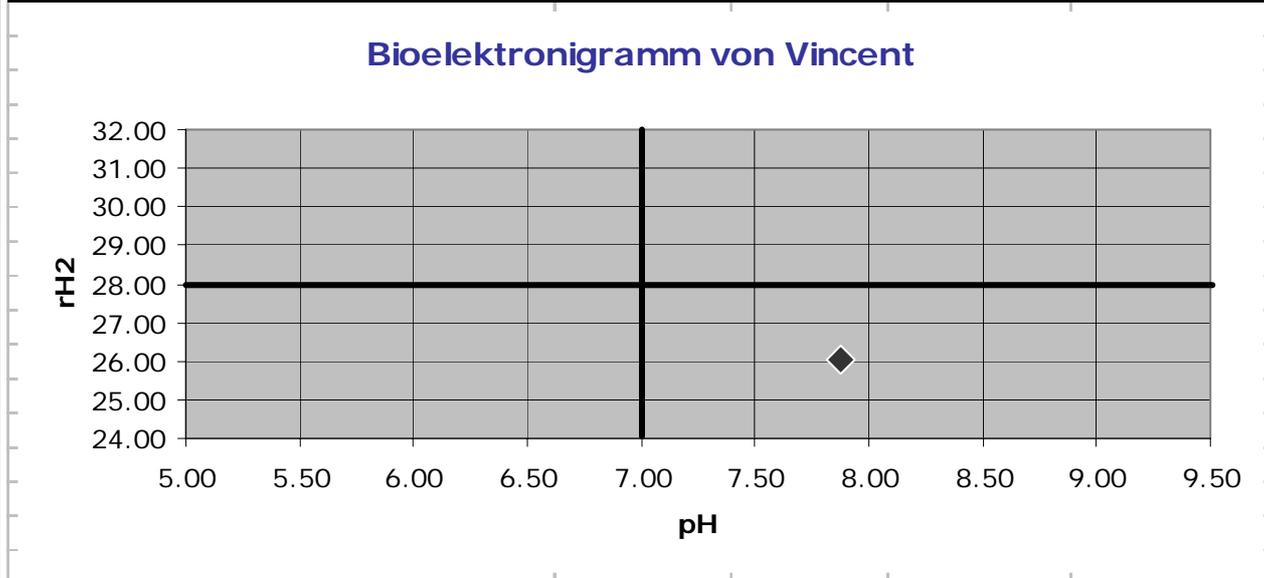


Bio-Elektronik gemäss Vincent

Probe : - Beschrieb : **Quellwasser**
- Entnahme: 05.02.2004
- Durch : B. Ratheiser
Analyse : - Datum : 18.02.2004
- Durchführung : Nicolas Masserey

	Analyse 1	Analyse 2	Analyse 3	Durchschnitt
T° Messg.	20.8	20.9	20.9	20.9
pH	7.85	7.88	7.89	7.87
Redox [mV]	95	97	100	97.3
Redox [mVH]	298	300	303	300.3
rH2	25.9	26.1	26.1	26.03
Leitfähigkeitwert [mS/m]	692	692	719	701.0
Widerstands-wert [Wm]	1445	1447	1390	1427
Gesamt-Mineralisation [ppm] = [mg/l]	507	507	528	514.0
Quantifikation von Vincent [mW]	62	64	66	64.0

Bioelektronigramm von Vincent



Kommentare

Der rH2 ist gut, und bedeutet, dass das Wasser reich an Elektronen ist. Der pH-Wert (7.9) liegt im alkalischen Bereich. Aufgrund der relativ hohen Gesamtmineralisation (514 mg/l) wird der Energiewert mit einem Wert von 64 etwas verschlechtert (je tiefer dieser Wert ist, desto besser). Das Wasser liegt in einem Bereich, welcher eine gewisse Anfälligkeit auf Bakterien darstellt.

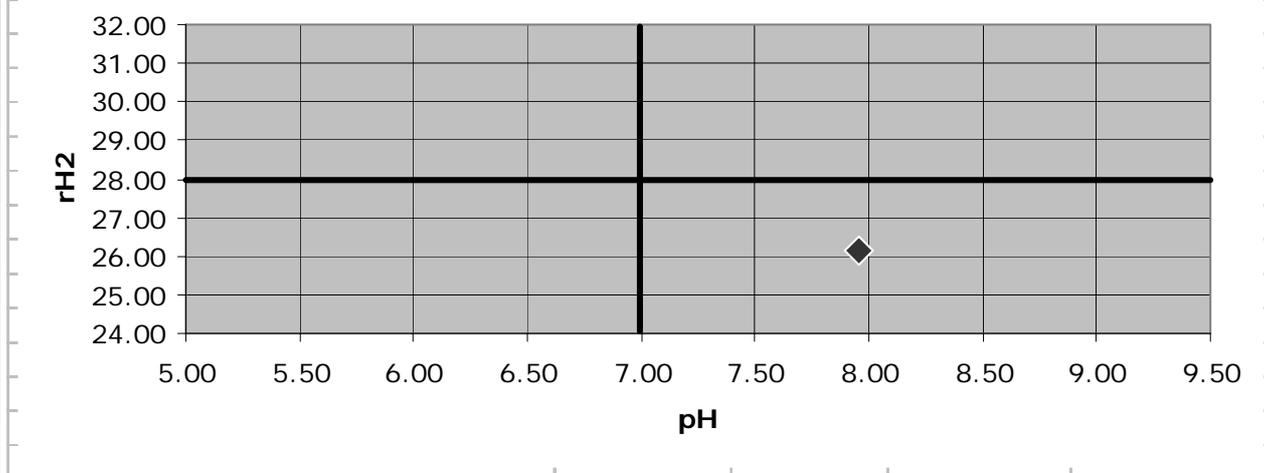


Bio-Elektronik gemäss Vincent

Probe : - Beschrieb : **Quellwasser + UV**
 - Entnahme: 05.02.2004
 - Durch : B. Ratheiser
 Analyse : - Datum : 18.02.2004
 - Durchführung : Nicolas Masserey

	Analyse 1	Analyse 2	Analyse 3	Durchschnitt
T° Messg.	20.8	20.9	21	20.9
pH	7.95	7.95	7.98	7.96
Redox [mV]	100	94	93	95.7
Redox [mVH]	303	297	296	298.7
rH2	26.3	26.1	26.1	26.17
Leitfähigkeitwert [mS/m]	692	684	719	698.3
Widerstands-wert [Wm]	1444	1461	1390	1432
Gesamt-Mineralisation [ppm] = [mg/l]	507	502	528	512.3
Quantifikation von Vincent [mW]	63	65	64	64.0

Bioelektronigramm von Vincent



Kommentare

Der rH2 ist gut, und bedeutet, dass das Wasser reich an Elektronen ist. Der pH-Wert (8.0) liegt im alkalischen Bereich. Aufgrund der relativ hohen Gesamtmineralisation (512 mg/l) wird der Energiewert mit einem Wert von 64 etwas verschlechtert (je tiefer dieser Wert ist, desto besser). Das Wasser liegt in einem Bereich, welcher eine gewisse Anfälligkeit auf Bakterien darstellt.

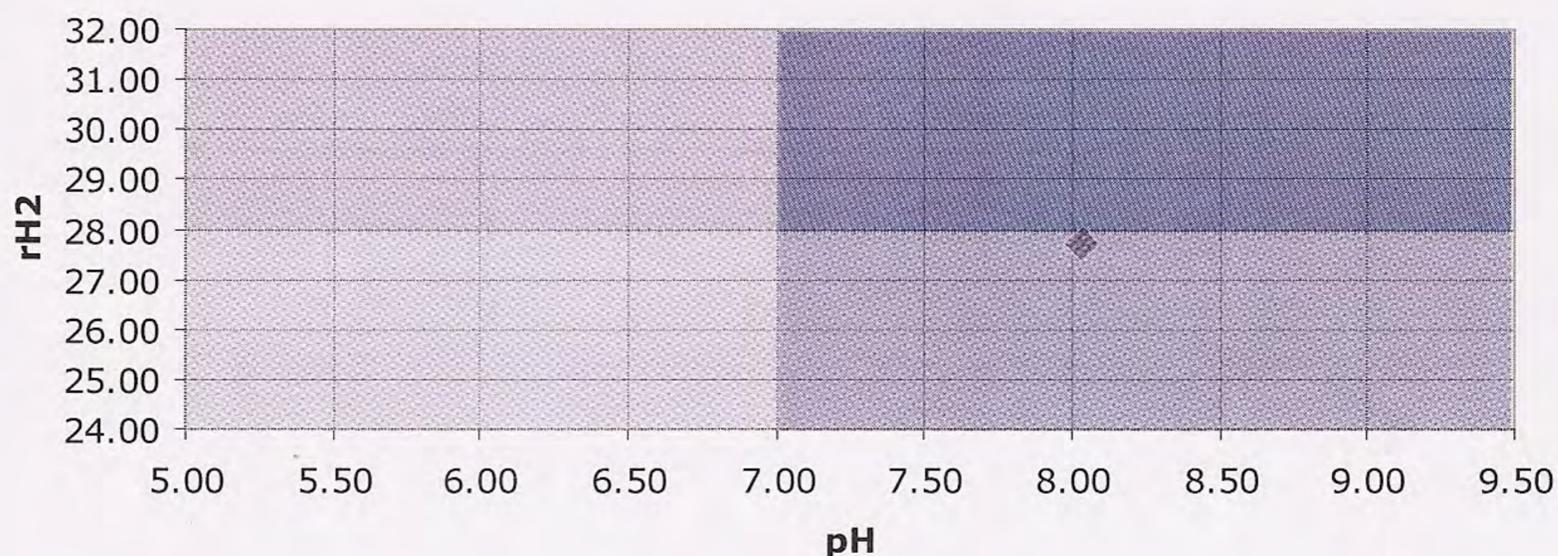


Bio-Elektronik gemäss Vincent

Probe : - Beschrieb : **Quellwasser+UV+UMH**
- Entnahme: 05.02.2004
- Durch : B. Ratheiser
Analyse : - Datum : 18.02.2004
- Durchführung : Nicolas Masserey

	Analyse 1	Analyse 2	Analyse 3	Durchschnitt
T° Messg.	20.8	20.9	21	20.9
pH	8.02	8.03	8.06	8.04
Redox [mV]	139	132	135	135.3
Redox [mVH]	342	335	338	338.3
rH2	27.8	27.5	27.8	27.70
Leitfähigkeitwert [mS/m]	772	718	807	765.7
Widerstands-wert [Wm]	1298	1392	1247	1312
Gesamt-Mineralisation [ppm] = [mg/l]	569	528	596	564.3
Quantifikation von Vincent [mW]	91	81	92	88.0

Bioelektronogramm von Vincent



Kommentare

Der rH2 ist auf 27.7 angestiegen, liegt jedoch immer noch im guten Bereich. Auch der pH-Wert ist leicht gestiegen, und auch die Gesamtmineralisation ist gestiegen. Damit ist auch der Energiewert auf 88 gestiegen, was eigentlich alles Verschlechterungen des Ausgangswassers bedeuten. Wir kennen dieses Phänomen bei physikalischen Wasserbehandlungen, gerade bei solchen mit einer hohen Wirksamkeit.

Wir riskieren in diesem Fall folgende Hypothese:

Wir sehen hier eine typischen Erstverschlimmerung, die UMH-Behandlung löst bestehenden Kalk aus den Leitungen, dadurch steigt die Gesamtmineralisation an. Ebenso finden Prozesse in den Installationen statt, welche die verfügbaren Elektronen konsumieren. rH2-wirksame Prozesse können manchmal sogar in Fließrichtung oberhalb des Gerätes festgestellt werden. Nach einer gewissen Zeit sollten sich diese Werte im ursprünglichen Bereich stabilisieren, mit einer leichten Tendenz in Richtung pH- und rH2 neutral.